

## Welche Bewusstseinsentwicklung fordert die soziale Frage?

Die grossen weltpolitischen Spannungen und auch unsere kleinen, alltäglichen sozialen Schwierigkeiten zeigen deutlich, dass die ganze Menschheit sich in einer radikalen Umbruchsituation befindet. Die materialistisch gerichtete Naturwissenschaft und die technisch-wirtschaftliche Entwicklung sind die Mächte, die die Voraussetzungen für diese Umbruchsituation gebildet haben.

Aber an sich würden weder die materialistisch gerichteten, naturwissenschaftlichen Inhalte noch die technischen Einrichtungen solche Schwierigkeiten erzeugen können. Wenn aber die Menschen diese Ideale und Einrichtungen mit ihren Konsequenzen zu der massgeblichen Grundlage für die sozialen Gestaltungen wählen, entsteht ein Vakuum für menschliche Entwicklung und soziales Verständnis. Es führt unentwegt ins Chaos und in die Zerstörung.

Die Verlogenheit, in dieser Situation moralische und religiöse Inhalte, die aus der Vergangenheit überliefert sind, als Rettung anzubieten, steigert nur den Erdrutsch auf der abschüssigen Bahn.

Die einzelnen Menschen, insofern sie durch Vererbung bestimmte Eigenschaften und Fähigkeiten zeigen, wie glänzend diese auch scheinen mögen, haben nicht die geringste Chance, etwas wahrhaft Zukünftiges, Aufbauendes zu leisten. Denn alles was durch Vererbung bestimmt ist, alles was durch den materiellen Körper, durch die physischen Sinne, das physische Gehirn, die animalischen Instinkte, Triebe, Begierden kommt, gehört dem Endprodukt der Vergangenheit an, und befindet sich auf dem Wege der Zerstörung, zum Tode. Es wäre Illusion zu glauben, man könnte durch etwas geschicktere Massnahmen, durch etwas klügere, intelligentere Leistungen irgend etwas Tiefgreifendes verbessern.

Wie die Vererbungsmerkmale, wie die animalischen Triebe und Instinkte, gehören auch das Gehirn und der Intellekt zum Endprodukt der Vergangenheit, deren Ergebnisse eben unentwegt in die Zerstörung und in den allgemeinen Tod gehen.

Aber der Mensch ist nicht nur ein Ergebnis von Vererbungsmerkmalen, von Gehirn und Intellekt, von animalischen, körperlich bedingten Instinkten, Trieben und Begierden.

Der Mensch ist nicht nur ein irdischer Mensch.

Der Mensch ist auch ein kosmischer Mensch.

Aber ist nicht auch der Kosmos nur Stoff und Kraft, aus Milliarde von Milchstrassensystemen bestehend, wobei eine eventuelle totale Vernichtung der Erde und der ganzen Menschheit keine statistisch relevante, nennenswerte Veränderung in diesem Kosmos bedeuten würde?

Diese Vorstellung des Kosmos ist indessen aber auch nur ein Produkt des Gehirns und des Intellekts und gehört auch ganz zum Endprodukt der Vergangenheit und ist dem allgemeinen Tode geweiht.

Was ist die wahre Zukunft?

Die wahre Zukunft können wir nur insofern finden, wenn wir gleichzeitig auch die wahre Vergangenheit uns erarbeiten.

Solange wir nur stehenbleiben bei dem Hervorgehen einer äusseren Gestaltung aus einer anderen äusseren Gestaltung, ist dies alles nur eine Schein-Gegenwart und eine Schein-Vergangenheit, nur ein Verweilen an den Endprodukten der *wahren* Vergangenheit. Die wahre Vergangenheit urständet in geistigen Wesensbereichen. Aus schöpferischen Wesenheiten entstehen als Veräusserlichungen die verschiedenen Welterscheinungen, Wärme, Wärmeäther, Luft, Lichtäther, Wasser, Klangäther, feste Erde, Lebensäther. Durch die grossen planetarischen Stufen der Weltentwicklung, "Saturn", "Sonne", "Mond", "Erde", bildeten sich erst die Grundlagen der menschlichen Existenz: der physische Leib, der Ätherleib, der Astralleib und die Ich-Organisation. Bei jeder Stufe, wo ein Äusserliches sich aus den geistig schaffenden Wesen bildet, wird gleichzeitig ein noch nicht entfalteter Keim eines Zukünftigen gelegt.

Wir stehen jetzt in der vierten, mittleren, planetarischen Entwicklungsstufe, der eigentlichen "Erden"-Entwicklung. In den drei vorausgehenden Stufen, "Saturn", "Sonne" und "Mond" wurden gleichzeitig die zukünftigen planetarischen Stufen "Jupiter", "Venus" und "Vulkan" veranlagt. Und mit diesen zukünftigen, kosmisch-grossen, planetarischen Stufen, werden die höheren Wesensglieder des Menschen sich entwickeln: Geistselbst, Lebensgeist und Geistesmensch. Und jetzt, in der gegenwärtigen, mittleren, vierten Stufe sind in Wirklichkeit alle sieben Entwicklungsstufen drinnen – unsichtbar, übersinnlich mitenthaltend. Alle die Endprodukte aus der wahren Vergangenheit, aus den schöpferischen Quellen der göttlich-geistigen Wesenheiten sind auch da. Ein grossartiges, weisheitsvolles Weltenall, das sich aber aus den schöpferischen Wesenheiten losgelöst hat, – somit als Endprodukt, als absterbendes Werk. Gleichzeitig aber, unsichtbar, übersinnlich, in allen Schichten der menschlichen Wesenheit und der ganzen Erdenwelt die Zukunftskeime, die

noch nicht entfaltet sind.

Nun kann man sich verschieden in einer solchen Situation dazu verhalten. Man kann im eigenen Bewusstsein, ohne es bewusst zu wollen, einen Schnitt machen durch die gegenwärtige Stufe, alle Zukunftskeime unberücksichtigt lassen, und auch alle die wahren Vergangenheitsstufen genau so ausser Acht lassen. In diesem losgetrennten, ganz abgestorbenen Endprodukt sieht man dann nur Veräusserlichtes, weil man nur dies unterbewusst sehen will, Stoff und Kraft in einem dreidimensionalen Raum, und wo die "Zeit" nur als eine vierte Koordinate neben den drei Raumkoordinaten gedacht wird wobei die wahre Vergangenheit und die wahre Zukunft, d.h. die wahre Zeit, ausgeschaltet werden.

Was dabei herauskommt, ist eben das moderne astrophysische Weltbild, wo der Mensch ausgelöscht wird – eine Teilwahrheit, die auch eine bedeutsame Funktion hat, indem sie die vollständige Entfremdung gegenüber dem eigenen Weltbild erzeugt. Diese Entfremdung ist eine notwendige Voraussetzung der Freiheit des Menschen, kann aber nur eine Durchgangsstufe zur wahren Wesensfindung bilden.

Der Weg zur Wesensfindung führt zur entscheidenden Phase wo die eigene geistige Tätigkeit beginnt bewusst zu werden. Solange wir nur von Aussen bestimmt werden und solange die eigene geistige Tätigkeit nur im Unterbewussten in den Schicksalsfügungen lebt, wird das Bewusstsein selbst nur von den toten Endprodukten der Vergangenheit erfüllt. Die eigene geistige Tätigkeit kann aber bewusst erwachen, was nur geschehen kann durch eine innerste Willenstätigkeit wo wir uns von allen toten Endprodukten in und ausser uns selbst distanzieren. In dieser innersten geistigen, bewussten Willenstätigkeit leben unsere wahren Zukunftskeime. Unser wahres Wesen beginnt bewusst zu werden. Jedesmal wenn wir etwas von der wahren Vergangenheit in uns selbst und somit auch die wahren Zukunftskeime in uns selbst finden, erheben wir uns durch einen inneren geistigen Willensruck über die Endprodukte der Vergangenheit in uns selbst und in der Welt.

Mit einem inneren Schritt, einer inneren Tat erheben wir uns zu unserem wahren Selbst, wo alles in den Denkinhalten zugleich willensdurchdrungene Zukunftskeime in sich hat. Jede Idee, jeder Denkinhalt wird in diesem inneren Felde gleichzeitig zukunftsgerichtet, weil der Mensch sich hier ganz hineinstellt, vollständig engagiert für die Entfaltung der Zukunftskeime. Jede Idee wird hier zum Ideal. Wenn dies nicht geschieht, wenn die Idee nicht zum Ideal wird, kann sie nur die gedanklichen Inhalte der Endprodukte der Vergangenheit enthalten. Dies wirkt entsprechend tötend, zerstörend in der Seele, während die Idee die in dem inneren, zukunftsgerichteten Willen zum Ideal wird, neue Lebenskräfte in der Seele erweckt.

Der Materialismus als Teilwahrheit, und Teilirrtum ist deshalb keine neutrale Instanz. Wenn er nicht nur als Durchgangsstadium der Entfremdung und der Bildung der Freiheitsgrundlage erfasst wird, wenn der Mensch über diese Stufe hinaus im Materialismus verharren wird, bildet sich eine neue Wirklichkeit, ein Wesen, das seine Menschwerdung allmählich verliert und ein tierähnlicher körperbedingter Automat wird, wobei auch die gewonnene Freiheitsmöglichkeit wieder verloren geht und nur eine Scheinfreiheit sich entwickelt, die "autonome" Entfaltung der körperlichen Triebe.

Die Überwindung des Materialismus ist keine isoliert philosophisch-akademische Frage. Als Teilwahrheit müsste der Materialismus als wichtige Durchgangsstufe anerkannt werden. Darüber hinaus ist aber der Materialismus eine praktische Existenzfrage des Menschen, die nur durch eine innere Willenstat beantwortet werden kann, eine Willenstat, die neue Wirklichkeiten für den Menschen schafft, wodurch der Materialismus durch diese geistige Tat widerlegt wird, wobei sonst der Materialismus zu einer neuen "Wahrheit" für den betreffenden "Menschen" werden würde.

Dies kann natürlich nicht für einen bestimmten Menschen plötzlich und sofort unwiderruflich geschehen. Ein Mensch mag für lange Zeiten in seinem Bewusstsein den Materialismus walten lassen, und mag trotzdem lebendige, wahre Ich-Entwicklungsmöglichkeiten in sich tragen. Aber unsere Zeit ist weltgeschichtlich gesehen eine Entscheidungszeit für die ganze Zukunft der Menschheit. Deshalb kommt schliesslich auch eine Zeit, wo es zu spät sein könnte, wenn man nicht rechtzeitig aufwacht. Dieser Existenzkampf um die wahre Ich-Wesenheit des Menschen ist vorläufig ganz offen und unentschieden.

Und dies gilt in jeder beliebigen Lebenssituation immer wieder neu. Es ist nicht nur eine einmalige Willenstat. In meinem Körper, in allen meinen Wesensgliedern, in meinem Denken, Fühlen und Wollen habe ich auch einen stark wirkenden Strom aus der Vergangenheit. Insofern als nur dieser sich auslebt, gewissermassen abrollt, geht er unentwegt zu seinem Endprodukt, zum Tode. Der Tod ist das Ende der Wege der Vergangenheit. Wenn in einem Menschenleben nur dieses Abrollen aus der Vergangenheit da wäre, müsste der betreffende Mensch schon im Geburtsaugenblick eigentlich sterben. Denn bei jedem Atemzug von der Geburt an wirkt *auch* ein Neues, Keimhaftes herein aus dem tiefsten Wesenskern des Menschen, neugebildend, umgestaltend, neue Lebenserfahrungen in dieser Gestaltung machend. Es ist sehr entscheidend zu entdecken, dass unser ganzer irdischer Lebenslauf diesen Wirkenskräften der Zukunftskeime seine Existenz

verdanken kann. Denken wir uns hypothetisch, dass die Zukunftskeime gar nicht zur Wirksamkeit in einem Erdenleben kommen würden, dann müsste entweder schon der Zustand eines tierähnlichen Wesens ohne Menschenmöglichkeiten da sein, oder das Menschenkind würde schon im Geburtsaugenblick sterben.

Eigentlich lebt diese Realität im Unterbewusstsein in jedem Menschen. Als Stimmung fühlt man schon, dass ein menschenunwürdiges Dasein entsteht, wenn man sich nur den zufällig aufsteigenden Impulsen der Triebe hingibt, wenn man nur das Naturgegebene walten lässt, wenn man nicht aus innerster geistiger Initiative beginnt die Führung des Lebens zu übernehmen, wenn man nicht zum wahren Wesen der Dinge und Lebenssituationen, vor allem in den anderen Menschen und in dem eigenen Selbst hinstrebt sondern nur an der Oberfläche sich hintreiben lässt. Und doch bleibt zunächst diese Realität ein Gefühl, das noch lange nicht die aufrüttelnde Tiefe dieser Existenzfrage blosslegt.

Indem der Mensch sich bewusst der Schwelle zur geistigen Welt nähert, kommt der Punkt, wo er mit der aller radikalsten Intensität dieses Verhältnis in seinem eigenen Wesen schaut.

In seinem Buch "Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?" schreibt Rudolf Steiner in dem Kapitel über den grossen Hüter der Schwelle: "Damit ist das Verständnis gegeben für Krankheit und Tod in der sinnlichen Welt. Der Tod ist nämlich nichts anderes als der Ausdruck dafür, dass die einstige übersinnliche Welt an einem Punkte angekommen war, von dem aus sie durch sich selbst nicht weitergehen konnte. Ein allgemeiner Tod wäre notwendig für sie gewesen, wenn sie nicht einen neuen Lebensenschlag erhalten hätte. Und so ist dieses Leben zu einem Kampf gegen den allgemeinen Tod geworden. Aus den Resten einer absterbenden, in sich erstarrenden Welt erblühen die Keime einer neuen..."

So geht des Menschen Weg vom Tod zum Leben. Könnte er mit vollem Bewusstsein in der Sterbestunde zu sich sprechen, so müsste er sich sagen: "Das Sterbende war mein Lehrmeister. Dass ich sterbe, ist eine Wirkung der ganzen Vergangenheit mit der ich verwoben bin. Aber das Feld des Sterblichen hat mir die Keime zum Unsterblichen gereift. Diese trage ich in eine andere Welt mit hinaus. Wenn es bloss auf das Vergangene ankäme, dann hätte ich überhaupt niemals geboren werden können. Das Leben des Vergangenen ist mit der Geburt abgeschlossen. Das Leben im Sinnlichen ist durch den neuen Lebenskeim dem allgemeinen Tode abgerungen. Die Zeit zwischen Geburt und Tod ist nur der Ausdruck dafür, wieviel das neue Leben der absterbenden Vergangenheit abringen konnte. Und die Krankheit ist nichts als die Fortwirkung der absterbenden Teile dieser Vergangenheit."

Alles was nur dem Endprodukt der Vergangenheit gehört, wird als Absterbendes gesehen. Die Zukunftskeime leben im Wollen, Begeisterung, Freude, Wärme erzeugend, als die wahre Quelle des Menschseins, als geistige, innere "Sonne". Und das Absterbende kann auch nur durch das Licht dieses Zukunftslebens wahrhaft gesehen werden. Als Widerlager wirkt es wie ein "Mond" das "Sonnenlicht" der Zukunft zurück, und wird gerade dadurch bewusst sichtbar. Nicht in der toten Schlacke des "Mondes" aber in diesem "Mondenlicht", in diesem zurückgeworfenen Licht der "Sonne" bildet sich die Voraussetzung der bewussten Erkenntnis, der Weisheit. Die bewusste Erkenntnis entsteht erst in diesem Zusammenwirken von "Sonne" und "Mond" und somit auch das freie Handeln, Handeln aus Einsicht.

Betrachten wir jetzt etwas genauer, welche Veränderung im Bewusstsein stattfindet wenn der Mensch diese lebensspendende Quelle in sich findet, die Willens-Begeisterung zur Tat auf der Grundlage der sachgemässen Erkenntnis erzeugt. Das Bewusstsein erhebt sich von dem Begrenztsein des dreidimensional Räumlichen zu einem Felde der Zeit, wo die wahren Vergangenheitsstufen und Zukunftskeime für das Bewusstsein gleichzeitig anwesend sind. Die Zeit wird hier zu einem neuen übersinnlichen "Raum". Dies gilt sowohl für das grosse Planetarische, für das Weltgeschichtliche wie für den kleinen individuellen Lebenslauf. Der Gesamtlebenslauf wird "wesentlich", wird "sprechend". Besonders wichtig ist dabei das Folgende. Wenn man dies nur übt für den eignen Lebenslauf, und das grosse Planetarische und auch das umfassend Weltgeschichtliche unbeachtet liegen lässt, mag es sporadisch gelingen, einige Qualitäten in dieser Richtung zu finden und realisieren. Sie werden aber kein grosses "Gewicht" haben. Sie werden sofort wieder blass und schwach. Dasselbe gilt, wenn man nur das "Grosse" übt und diese Qualitäten im eigenen Lebenslauf im Unbewussten schlafen lässt. Wiederum wird das Ergebnis schwach und dünn. Es kommt sehr viel darauf an, dass das Erleben dieser Realität des Zeitprozesses durch die lebendig wirkenden Zukunftskeime und die wahren Vergangenheitswesenswirksamkeiten genügend stark wird. Dies gelingt nur, wenn man es sowohl im Grossen wie im Kleinen übt. Diese beginnen dann zusammenzuklingen und verstärken sich gegenseitig, so wie auch im Physischen Schwingungen mit denselben Schwingungsrhythmen sich enorm verstärken mögen. Sie werden wirksam als Willensquellen des Lebens.

Indem dies geschieht, erhebt sich das Bewusstsein von dem Kleben am physisch-körperlichen Gehirn zum Erwachen im Ätherischen.

Dieses Ätherische, das in diesem Felde der Zeitprozesse sich entfaltet, lebt nicht abgetrennt im Haupt, so,

wie das physische Gehirn abgetrennt von der Umgebung im Haupte ruht. Das Ätherische, wo dieses Bewusstsein erwacht, ist sowohl im Menschen als in der Umgebung webend und wirkend. Hier gibt es kein scharf abgetrenntes "Innen" und "Aussen". Die Kluft zwischen der Menschenseele und der äusseren, sonst fremden Welt beginnt überwunden zu werden. Das Geistige drinnen wird in dem Geistigen draussen wieder gefunden.

In dem Buch "Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?" finden wir ganz am Anfang eine grundlegende Übung zu diesem Weg das Bewusstsein durch innere, geistige Willens-Erkenntnis-Tätigkeit zum Ätherischen emporzuheben. Die Übung beginnt mit der Betrachtung der Naturphänomene des Spriessens und Sprossens, des Gedeihens und Blühens auf der einen Seite und mit einer ebenso genauen Betrachtung der Naturphänomene des Verwelkens und Absterbens auf der anderen Seite. Beides soll abwechselnd betrachtet werden. Gerade in dem genauen Betrachten der beiden Arten in ihrer Polarität und in ihrem Zusammenhang werden die entscheidenden Kräfte gebildet. Die rein sinnliche Anschauung soll so reichhaltig und wirklichkeitsgetreu wie nur möglich sein.

Dies wird dann vertieft durch die innerliche Hingabe an die Qualitäten dieser Arten, in Gedanken und Gefühlen, die sich sachgemäss durch das Anschauen ergeben. Die Gedanken und Gefühle sollen nach und nach sachgemäss werden, denn sie sind es nicht gewesen. Wie ist diese Qualität, diese Eigenart, dass alles was spriest und blüht ein in sich zusammengefügtes Ganzes ist, wo jedes kleine Teilchen in dem Ganzen mitwirkt, unentbehrlich ist und nur durch das Ganze seine Eigenart entfaltet und wo alle die Kräfte der Umgebung, das Sonnenlicht, Sonnenwärme, Regen, Luftströmungen fördernd zusammenwirken mit dem Wachsenden, Werdenden? Wie anders aber ist die Qualität, die Eigenart, dass alles was verwelkt und abstirbt, dieses Ganze verliert und jedes Teilchen seinen eigenen Weg der Auflösung und Zerstörung geht ohne Zusammenhang mit dem Ganzen, aus dem es gekommen ist und wo alle dieselben Kräfte der Umgebung, die beim Spriessenden, Wachsenden fördernd und aufbauend wirken, hier gerade umgekehrt zerstörend hineinwirken?

Wenn man sich im Gefühl ganz hineinlebt in dieses Wachsende und auch in dieses Absterbende, entstehen ganz bestimmte Gefühle. Und darauf kommt es in dieser Übung an. Keine unbestimmten, allgemeinen Gefühle genügen hier: "Man wird neue Arten von Gefühlen und Gedanken in seinem Innern aufsteigen sehen, die man vorher nicht gekannt hat. Je öfter man in einer solchen Weise die Aufmerksamkeit auf etwas Wachsendes, Blühendes und Gedeihendes und damit abwechselnd auf etwas Welkendes, Absterbendes lenkt, desto lebhafter werden diese Gefühle werden. Und aus den Gefühlen und Gedanken, die so entstehen, bauen sich die Hellseherorgane ebenso auf, wie sich durch Naturkräfte aus belebtem Stoffe Augen und Ohren des physischen Körpers aufbauen. Eine ganz bestimmte Gefühlsform knüpft sich an das Wachsen und Werden; eine andere ganz bestimmte an das Verwelken und Absterben."

Was geschieht durch diese Übung? Langsam werden die Gedanken und Gefühle aus der subjektiven Wirrnis des Egoismus herausgelöst, und zu Wahrnehmungsorganen einer tieferen Wirklichkeit umgewandelt. Was draussen in der Natur vorgeht, beginnt in seinen Wesensqualitäten auch in den Gedanken und Gefühlen zu leben. Diese Qualitäten beginnen sich bewusst zu entfalten, im selben Grad wo es gelingt mit dem Bewusstsein in das Ätherische des Zeitprozesses einzusteigen. Denn ohne dies gibt es ja eigentlich keinen grossen Unterschied zwischen einem frischen Birkenblättchen, das im Frühling soeben sich zu entfalten beginnt, und einem braungelben, verwelkenden Blatt im Herbst. Beides besteht ja doch "nur" aus verschiedenen Molekülen, die ein bisschen verschieden gelagert sind. Man verlegt mit diesem "nur" den Gesichtspunkt des Absterbenden in beide Naturphänomene hinein. Gerade dadurch fällt man mit dem Bewusstsein aus dem Leben heraus. Dadurch versteht man auch nicht das Absterbende in seiner eigentlichen Qualität, denn dies ist nur möglich, wenn man es in dem Zusammenhang ergreift als das Sich-los-trennende aus dem Werdenden sieht, als das Endprodukt einer lebendigen Vergangenheit.

Auch das Spriessende, Werdende hat schon etwas von diesem Absterbenden als Stützgewebe in sich aufgehoben, nur wird dieses, solange es spriest und sprosst, in diesen Strom des Lebens ganz hineingenommen und fällt noch nicht aus dem Zusammenhang heraus, wie es in dem losgetrennten Herbstblatt geschieht, das nicht mehr lebt, wo man aber trotzdem alle die feinen Strukturen der Blattnerven als Reste des gewesenen Lebens noch sehen kann.

So ist es ja auch in unserem eigenen Denkprozess. Ein lebendiger Strom des Denkens ist im Hintergrund da, sonst würden wir gar nicht die Gedanken als sinnvolle Inhalte im Bewusstsein erleben können. Aber jedesmal, wenn wir einen bestimmten Gedanken genau formuliert fassen und festhalten ist er schon wie das abgestorbene Herbstblatt. Es lebt nicht mehr aber die feinen Blattnervenstrukturen, die feinen Gedankenstrukturen sind da, als tote Endprodukte des gewesenen Denkprozesses. Für ein bewusstes, klares Denken brauchen wir beides, sowohl den lebendigen Denkprozess wie das absterbende Stützgewebe der losgetrennten

Einzelgedanken. Im gewöhnlichen Bewusstsein wird aber nur die tote Schattenseite der Gedanken bewusst. Diese tote Seite ist Produkt des Gehirns. Wenn man nach der Übung an der Natur auch diese beiden Qualitäten deutlich erlebt im eigenen Innern als bestimmte Arten, kommt eine nächste Stufe. Das innere Wesen dieser beiden Arten, Qualitäten, beginnt aus den sich verdichteten Gefühlsgestaltungen bildhaft deutlich zu werden: "Wer oft die Aufmerksamkeit auf den Vorgang des Werdens, Gedeihens, des Blühens gelenkt hat, der wird etwas fühlen, was der Empfindung bei einem Sonnenaufgang *entfernt ähnlich* ist. Und aus dem Vorgang des Welkens, Absterbens wird sich ihm ein Erlebnis ergeben, das in ebensolcher Art mit dem langsamen Aufsteigen des Mondes im Gesichtskreis zu vergleichen ist. Diese beiden Gefühle sind zwei Kräfte, die bei gehöriger Pflege, bei immer lebhafter werdender Ausbildung zu den bedeutsamsten geistigen Wirkungen führen. Wer sich immer wieder und wieder planmässig, mit Vorsatz, solchen Gefühlen überlässt, dem eröffnet sich eine neue Welt. Die Seelenwelt, der sogenannte astrale Plan, beginnt vor ihm aufzudämmern."

Die feinen Ausdrücke sind hier sehr zu beachten: "entfernt ähnlich" und "vergleichen". Bilder steigen auf, lebendige Bilder. Wenn sie festgehalten werden würden in ihrem äusserlichen Inhalte, "Sonnenaufgang", "Mond", würden sie sofort falsch werden. Es sind lebendig aufsteigende Bilder, durch welche übersinnliche Wirklichkeiten zu sprechen beginnen. Die Bilder müssen stark und deutlich werden. Aber es kommt auf das Sprechen der übersinnlichen Wirklichkeit an. Bei allen Übungen, wo Bilder in der Meditation aufgebaut werden oder wo Bilder als Ergebnisse der meditativen Hingabe aufsteigen mögen, ist die erste Stufe die kräftige Hingabe in der Meditation, die zum Bilderlebnis führt und wo dann das Bild stark im Bewusstsein lebt. Die nächste Stufe ist das Auslöschen des Bildes zu Gunsten der geistigen Kraft, die durch das Bild hindurch gewirkt hat und schliesslich das Auslöschen dieser Kraft, das Erzeugen des leeren Bewusstseins, wodurch erst das geistig Wesenhafte erlebt werden kann.

Warum ist nun dieser Weg einer Bewusstseinsentwicklung von entscheidender Bedeutung für die sozialen Fragen unserer Zeit?

Was hat dies mit der sozialen Frage zu tun? Es hat alles damit zu tun. Denn alle die sozialen Schwierigkeiten unserer Zeit hängen damit zusammen, dass die Absterbungsvorgänge, die Endprodukte der Vergangenheit massgeblich das ganze soziale Feld beherrschen. Und dies gilt sowohl im einzelnen Menschen, wie in den grösseren Zusammenhängen. In jedem Menschen, wo nur die vererbten Eigenschaften in Wechselwirkung mit den zufälligen Einwirkungen von aussen, wo Gehirn und Intellekt und die animalischen Triebe in Wechselwirkung mit den Sinneseindrücken von aussen massgeblich die Handlungen des Menschen bestimmen, wirkt dies auf alle Fälle zerstörend auf die Umgebung und auf den Menschen selbst. Es sind die Absterbungsvorgänge. Die allermeisten sozialen Verbesserungsprogramme bestehen nun aber darin, dass man Vorschläge macht, wie das Eine oder das Andere besser arrangiert werden könnte. Es nützt aber nichts, wenn man verwelkende Blätter etwas besser ordnet. Sie werden nicht dadurch weniger sterbend. Die wahren Zukunftskeime müssen gefunden werden. Besonders in jeder Begegnung mit einem anderen Menschen ist dies entscheidend.

Betrachtet man in dem Anderen nur die Endprodukte seiner Vergangenheit, alles was so und so geworden ist? Oder gelingt es hineinzuschauen in die wahre Wesenheit des Anderen, in seine wahre Vergangenheit und in seine wahre Zukunft? Erst hier kann eine positive, schöpferische Freiheit sich entfalten. In dem anderen Falle, wo man in seinem Bewusstsein nur von den Endprodukten der Vergangenheit erfüllt ist, kann man nur unfrei, mehr oder weniger automatisch handeln, das heisst, wiederum abhängig von dem Absterbenden im Menschen.

Genau dasselbe ist der Fall in den grossen sozialen Zusammenhängen der Gegenwart. Die Zivilisation ist massgeblich beherrscht von veralteten Vergangenheitskräften, die nur aus Trägheit weiterrollen. Soziale Strukturen, die lebendig aus dem unmittelbar Anwesenden vor tausend oder zweitausend oder fünftausend Jahren entstanden sind, rollen in der Gegenwart im Vordergrund mächtig auf. Sie führen alle notwendigerweise die Menschheit direkt in den Abgrund des allgemeinen Todes jeder wahren Menschlichkeit wenn nicht rechtzeitig genügend stark die Zukunftskeime konkret real in bestimmten Einzelmenschen und in Gruppen von bestimmten Einzelmenschen sich entfalten werden.

Muss man dann warten bis diese Menschen hohe Stufen der angedeuteten Bewusstseinsentwicklung erreicht haben werden? Dies wäre eine Täuschung. Denn schon die ersten energischen Schritte auf diesem Wege erwecken den Sinn für diese Qualitäten des Werdens und des Absterbens. Schon die ersten tätigen Schritte in dieser Richtung erheben das Bewusstsein von der vollständigen Abhängigkeit von den Todeskräften zu dem Quellpunkt des menschlichen Werdens. Und schon eröffnen sich vollständig neue Möglichkeiten der menschlichen Begegnung und der sozialen Aufgaben. Wenn nur diese lebendigen Zukunftskeime anwesend wirksam sind, mögen sie noch so klein sein, mögen sie vorläufig sich recht wenig entfaltet haben, gegen diese kleinen Zukunftskeime haben tausend Tonnen von Verwesungsprodukten der

Vergangenheit nichts zu sagen.

Allerdings ist jetzt das entscheidende erste Aufwachen zu diesen Zukunftskräften eine unbedingte Notwendigkeit unserer Zeit.

---

**Erstveröffentlichung:**

Goetheanum, Rundbrief der Sektion für das Geistesstreben der Jugend Nr. 5, Winter 1981/82

[www.joergensmit.org](http://www.joergensmit.org) ist die Webadresse mit Material von und über Jörgen Smit; Biografisches, Publikationen, Vorträge, Wirkungsstätten etc., herausgegeben von Rembert Biemond